

Weinberg herausstragen müssen, sie schwitzen schon ordentlich - aber ansonsten: alles malerisch. Es

» Dieses Jahr war ein anstrengendes Weinjahr. «

Helga Welmer, Lesehelferin

ist ein bisschen wie immer, denn wo Licht ist, da ist auch Schatten. Auf jeden Fall werden diese Szenen immer seltener, denn längst hat der Vollernter, ein gewaltiges fünf Meter hohes, dieselgetriebenes Landmaschinen-Ungetüm, die Handlese fast überall abgelöst. Selbst in den steilsten Lagen mit bis zu 60 Prozent Gefälle rattern heutzutage die Maschinen und schütteln die Trauben mit Macht vom Stamm. »Hobby«, sagt Erhard Schmidt (58). Ihm und seiner Familie gehören die 75 Ar Reben am Sonneberg. Ein Drittel davon ist Accolon.

Hier beim Roten beginnt die Lese. Vier Zeilen sollen es an diesem Tag werden und Spaß soll es machen. Deswegen auch die lange Tafel, zur Stärkung und für die Geselligkeit. Bezahlt wird niemand. Alle Helfer sind Freunde oder Verwandte. Die Winzerrei im Nebenerwerb, das sei eben doch Hobby, sagt Schmidt. »Mit Hobbys ist das so eine Sache, manchmal kosten sie sogar Geld«, sagt er und spricht von der Pflege der Tradition.

Sein Schwiegervater Kurt Weimer hat die drei Weingärten in den Jahren nach 1969 nach der Flurbereinigung angelegt. Reich ist auch der heute 86-jährige damit nicht geworden. Vieles mag sich da verändert haben, aber die Arbeit

hat uns das schließlich auch alles eingebracht«, sagt seine Tochter Helga und kann sich nicht richtig entscheiden, ob sie dazu nun lächeln soll oder nicht. Sie geht an sich gerne in den Weinberg, auch man manchmal ist es ihr auch zu viel. »Dieses Jahr war ein anstrengendes Weinjahr, halt ziemlich heftig«, sagt sie.

Bestes Wachswetter

Bestes Wachswetter habe viele Laubarbeiten nach sich gezogen und vor allem sei alles Schlag auf Schlag gegangen. Die ganze Vegetation so früh und so schnell wie selten, da sei zwischendurch kaum Zeit zum Erholen gewesen. Und so viele Helfer wie jetzt habe man natürlich auch längst nicht immer. Früher als die Frauen üblicherweise daheim waren, sei es leichter gewesen, aber jetzt wo jede arbeite, oder auf die Enkel aufpassen müsse, da sei das anders, sagt sie.

»Da mag man auch niemanden fragen, ob jetzt extra für den Wein Urlaub nimmt«. Eine die trotzdem immer dabei ist, ist Helga Schmidts beste Freundin Dagmar Kögel. Die 55-jährige ist Physiotherapeutin, hat also starke Hände. Genau solche Leute braucht man um die Trauben herunterzuschneiden.

Die Arbeit mache Spaß, man habe über die Zeilen hinweg gute Gespräche, es werde viel gelacht und nach einem Jahr könne man schließlich den Wein dann auch kosten, sagt sie. Zugegeben, dieser hier komme ins ganz große Fass der Winzergenossenschaft und dennoch sei er hinterher eben etwas ganz Besonderes für sie.

Hintergrund: Gutes Weinjahr 2018

»Dieses Jahr sieht es soweit gut aus«, sagt Joachim Krumrey, er ist der Kellermeister der Reicholzheimer Winzergenossenschaft. Seine Trauben wachsen unter anderem in Unterschulzpf, Impflingen, Werbach, Kilsheim, und natürlich in Dertingen.

1,2 Millionen Liter Wein werden. Dieses Jahr werde die Qualität trotz des geringfügigen Wasserstresses voraussichtlich richtig gut werden. »Kleine Beeren, dicke Schale«, das habe durchaus Potenzial, sagt Krumrey. Er sagt auch, dass alles immer schneller

torfahrt, wenn die Trauben zum Keltern nach Reicholzheim gebracht werden. Die Ernte an sich sei aber auch ok, sagt er und das

Eine gute Sache, findet sie. Selbst ist sie auch schon seit 20 Jahren dabei. Jetzt den Roten, am Freitag noch einmal und in 14 Ta-

Nasse Beeren plätzen, sich gegenseitig verdrängen und Fäulnis kommt, dann wäre es nichts geworden mit dem Jahrgang.



Mehr drauf mit der richtigen Anlagestrategie.

Profitieren Sie bei niedrigen Zinsen von den Chancen an den Kapitalmärkten mit der richtigen Ausschüttungsstrategie!
Wie Sie Ihre jährlichen Kapitalerträge von 3 €* auf über 800 €** steigern können, erfahren Sie in einem persönlichen Beratungsgespräch.
Erfahren Sie jetzt mehr unter 09341 84-0.

* Bei einer Geldanlage von 30.000,00 € auf einem Sparbuch mit 0,01% p.a. liegt der jährliche Kapitalertrag bei 3,00 €.

** Die Mischung ausgewählter Kapitalanlagen auf Basis von Immobilien, Staats- und Unternehmensanleihen sowie von Dividendenwerten bietet Anlegern die Chance auf eine Ausschüttung von über 800,00 € pro Jahr – vor Abzug evtl. Kosten. Diese Anlagen können Schwankungen unterliegen.

Kärwe in Kembach: „Pfarrer“ wusste so manche Anekdote aus dem Ortsgeschehen zu erzählen

Kamel bespritzt Besucher

KEMBACH. Die Kambma Kärwe am Montag begann auch in diesem Jahr sportlich mit verschiedenen Fußballturnieren. Am Abend wurde auf dem Sportgelände kräftig gefeiert und gelacht. Veranstalter war erneut der TSVKembach. Für die musikalische Unterhaltung und die Tanzmusik sorgten die Neubrunner Kerwamusikanten.

Kinder folgten auf Schritt und Tritt

Kurz nach 20 Uhr marschierte die Kärwegesellschaft, angeführt vom Tafelträger Leon Ries, in die fast voll besetzte Halle der Sportplatzes ein. Beliebtestes Mitglied der Truppe war erneut das Kärwekamel (Felix Bolg und Jan Hörner), das vom Kameltreiber Marcel Weimer geführt wurde. Bei seinem Weg zwischen den Tischreihen spritzte das Kärwetier Wasser auf die Gäste. Einige der Kinder waren ganz erpicht darauf, folgen dem Kamel dafür auf Schritt und Tritt.

Gut beschirmt vom Schirmträger Patrick Weimer glossierte Kärwe-

pfarrer Manuel Mach das Ortsgeschehen seit der vergangenen Kärwe. „Des Joar hat jeder sein Bestes gebe“, stellte er fest. Wurrungen habe es bei einem 40. Geburtstag einer Frau aus Dietenhan gegeben, den sie auf dem Sportgelände in Kembach feierte. Um sicher zu gehen, hatte sie dieses früh reserviert. Es waren dann auch alle Gäste gekommen und es wurde getrunken und gefeiert. Nur der Metzger mit dem Essen habe auf sich warten lassen.

Irrsuchlauf

Als man diesen endlich erreicht hatte, stellte sich heraus, dass die Gastgeberin vergessen hatte, ihm die Adresse der Feier zu geben. So irrte er mit den Speisen erst suchend durch Dietenhan und Kembach, bis er schließlich die Gäste damit erfreuen konnte.

In der Kembacher Jugend gebe es echte Faschingsnarren. Sie feierten die fünfte Jahreszeit verkleidet und mit viel Alkohol an allen wichtigen Faschingshochburgen der Region. So waren sie auch in Miltenberg. Zu-

rück wollte einer der heiteren Narren mit dem Zug fahren. Er habe sich dabei stark angestrengt, trotz Rausch nicht die Orientierung zu verlieren. Dennoch landete er unversehens im falschen Zug und damit in Kleinheubach.

Auch beim Autokauf kann man so manche Überraschung erleben. Ein junger Kembacher brauchte dringend ein neues Auto und fand dies via Internet bei einem Händler in Aschaffenburg. Zusammen mit einem Kumpel fuhr er dorthin. Da sein Auto jedoch am Ende war, nutzten die beiden ein Auto ihres Arbeitgebers. Kurz vor Geschäftschluss des Autohauses war dann der Kaufvertrag unter Dach und Fach.

Ausgesperrt

Dennoch wollten sich die beiden nach Ladenschluss mal auf dem Hof umsehen. Gesagt, getan. Als sie jedoch zurückkamen, war die Ausfahrt für den Firmenwagen mit dem sie kamen durch einen Pfosten blockiert.

Verzweifelt suchten sie Hilfe und fanden diese zum Glück beim noch anwesenden Chef des Autohauses. Dieser hatte nicht nur den Schlüssel für die Sperre, sondern auch eine Erklärung. Die Jungen hatten auf dem Mitarbeiterparkplatz des Autohauses geparkt und diesen sperre man nach Ladenschluss ab.

Das Ende der Jungesellenzeit muss man feiern, hätten sich auch 30 Kembacher gedacht. Sie begaben sich dazu mit dem Bus nach Würzburg, wo sie verschiedene Kneipen und andere „gewisse Etablissement“ besuchten. Zurück ging es mit dem Taxi. Auf dem Weg in die Heimat gab es dann eine überraschende Nachricht in der WhatsApp Gruppe der Herren. Sie hatten einen Kumpel in Würzburg vergessen.

Nach der Predigt schwangen Mach und Weimer mit den beiden Bloatzmägden Melissa Weimer und Sophia Heise beim Kärwetanz das Tanzbein. bdg



Auch in diesem Jahr waren der Auftritt des Kärwekamels und die Predigt des Kärwepfarrers der Höhepunkt der Kambma Kärwe.

BILD: GREIN

FN 12.9.18

wenn mir das sonst nicht immer so gelingt, wie es sein sollte. Kein böses Wort... Worte, die stärken... oder zumindest nützlich, sinnvoll sind... Mal sehen, ob ich das heute hinbekomme.

VERANSTALTUNGEN

Kunsthistorikerin spricht über Blau

KÜLSHEIM. Einen kostenlosen Vortrag mit dem Titel »Blau, Blau, Blau sind alle meine Farben« hält die Kunsthistorikerin Constanze Neundorfer heute, Mittwoch, 14. November. Beginn ist um 19.30 Uhr im Alten Rathaus. Die Kunsthistorikerin ist im Grafenschaftsmuseum und Otto-Modersohn-Kabinett Wertheim tätig. Veranstalter ist die Stadt Kilsheim. *hka*

Fahrt zum Mainzer Weihnachtsmarkt

WERTHEIM. Die Frauengemeinschaft aus St. Elisabeth bietet mit der KFD St. Martin am Donnerstag, 29. November, eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Mainz an. Abfahrt ist um 14 Uhr in Bestenheid an der L2310 und um 14.10 Uhr in Mondfeld-Ortsmitte. Die Fahrt ist kostentpflichtig. Rückkehr ist gegen 22 Uhr. Anmeldungen über das Pfarrbüro St. Elisabeth (09342/5033), Angelika Suhl (09342/84017) und Monika Uhschmidt (09377/9299950). *ktf*

MEHR LOKALES

www.main-echo.de

So erreichen Sie uns:
Abo-Service: 09342/930625
E-Mail: aboservice@wertheimer-zeitung.de

Redaktion

Main-Spessart-Traubler

Kembach kann kaum kommunizieren

Telefonausfälle: Einwohner üben massive Kritik an der Telekom – Teils seit September kein Telefon und Internet

Von unserem Mitarbeiter
MICHAEL GERINGHOFF

WERTHEIM-KEMBACH. Die Kembacher Telefonvorwahl 09397 steht derzeit für fast alles Schlechte, was man in den vergangenen Jahren über die Telekom gehört hat. Mieser Service, pampige Mitarbeiter, mangelhafte Kommunikation, mangelnde Sorgfalt: die Liste an Beschwerden über den Anbieter wird in Kembach täglich länger.

20 bis 30 örtliche Haushalte können derzeit nicht telefonieren. Wird ein Anschluss repariert, fällt dafür offenbar bei jemand anderem das Telefon aus. Bei Ortsvorsteherin Tanja Bolg hat das Telefon beispielsweise schon seit dem 14. September nicht mehr geklingelt. Auch das Internet funkto-

» Die Anschlüsse fallen scheinbar wahllos aus. «

Tanja Bolg, Kernbacher Ortsvorsteherin

niert nicht. Ihr Handy hat nur an einer engelegen Ecke des Balkons Empfang.

Neben der privaten Kommunikation sind auch Firmen von der Außenwelt abgeschnitten. Das Online-Banking funktioniert nicht, für Schüler werden die Hausaufgaben und aktuell auch die Abiturvorbereitungen zum Problem. Selbst Akutpatienten, die einen Hausnotruf haben, brauchen gar nicht erst auf den roten Knopf zu drücken, denn auch sie würde niemand hören.

Probleme schon im Sommer

Seit zwei Monaten sei das nun so und die Telekom liefere das denkbar schlechteste Bild. Vor allem sei aber kein Ende in Sicht, klagt Ortsvorsteherin Bolg. Schon im

Hintergrund: Schnelles Internet für Kembach

Kembachs Ortsvorsteherin Tanja Bolg berichtete unserem Medienhaus von einer **Zusage, dass man in ihrem Ort das schnelle Internet vorziehen wolle, um den Problemen so ein Ende zu bereiten.** Der kommunale Beauftragte für den Internetausbau, Günter Hartig, hatte aber bereits öffentlich gesagt, dass es **aus technischen Gründen** eine etappenweise Freischaltung des schnellen Internets nicht geben könne.

Angela Steffan, Pressesprecherin der

jetzt ist es offenbar ernster. »Es sind alle Straßenzüge betroffen, aber keiner davon durchgängig. Die Anschlüsse fallen scheinbar wahllos aus«, berichtet Bolg.

Die Hotline ist offenbar nicht sehr hilfreich: Dort bekomme man laut der Ortsvorsteherin jedes mal anders lautende Auskünfte. Manchmal werde sogar steif und fest behauptet, dass es gar keine Störung gebe. Scheinbar sind die Ursachen für das Telefonproblem vielfältig: Im Zuge des Autobahnbbaus wurde wohl die Hauptleitung beschädigt und nur notdürftig repariert. Auch innerhalb Kembachs sind bei Baumaßnahmen mindestens die Leitungen in der Blumen- und Sonnenbergstraße in Mitleidenschaft gezogen worden.

Abstruse Situationen

Tanja Bolg berichtet von abstrusen Situationen, etwa dass Techniker nur dann kämen, wenn man sie telefonisch anfordere. Einem Senioren sei demnach von der Telekom geraten worden, dass er sich für diesen Anruf eine prepaid-Karte und ein Handy anschaffen soll.

Der Ortsvorsteherin hat laut eigenem Bekunden ein Techniker

Stadt Wertheim, hatte sich mit Zuversicht zum DSL-Ausbau zitieren lassen. **Das von der Telekom gesteckte Ziel werde bis Januar erreicht.**

Die Kembacher sind noch längst nicht überzeugt, dass sie dann, immerhin vier Monate nach dem Ausfall, wieder telefonieren können. Nur weil die Hauptleitung dann vielleicht stehe, sei nicht auszuschließen, dass die **Leitungsschäden im Ort** ein Telefonieren und Surfen weiterhin unmöglich machen, ist im Ort zu hören. (Se)

für vier Wochen nicht geht«. Doch es wird noch wilder: Laut Bolg soll der Techniker noch nachgeschoben haben, dass »früher sowieso nur der Ortsvorsteher ein Telefon hatte« und da habe sich die Welt ja auch weiter gedreht.

»Dreist und frech« nennt Margarethe Diehm solche Äußerungen. Auch sie musste mehrere Wochen ohne Telefon auskommen. Seit drei Wochen ist sie wieder am Netz. Die Telekom hat ihr ein Entschuldigungsschreiben geschickt und die Gebühren für sechs Wochen erstattet. Ein ähnliches Schreiben hat auch Hans-Jürgen Bolg bekommen – mit einer Schlüsselnummer für einen Code, den er im Internet einlösen kann. »Büdd nur, dass das Internet ja gar nicht funktioniert«, sagt er.

Hauptleitung beschädigt?

Die Ortsvorsteherin hat laut eigener Aussage auch schon von Telekom-Mitarbeitern zu hören bekommen, dass man mehrfach versucht habe, sie auf dem Festnetz zu erreichen, aber niemand rangelangenen sei. Da viele Kembacher die offizielle Informationspolitik der Telekom als mangelhaft ansehen, wendeten sie sich mit ihren

kom, sondern Subunternehmer. Einer dieser Techniker soll Tanja Bolg verraten haben, dass die Hauptleitung Dertingen-Kembach beim Autobahnausbau mehrfach zerstört worden sei und nun dringend ausgetauscht werden müsse. »Ich habe es mehrfach bei der Telekom angemahnt. Ich mache hier seit zwei Jahren nichts anderes, als Schäden notdürftig zu reparieren, aber mittlerweile sind einfach zu viele Leitungen zerstört. Ich finde keine funktionierenden Leitungen mehr, auf die ich sie schalten könnte«, zitiert die Ortsvorsteherin den Techniker.

Schadenersatz verlangt

Tanja Hilgner hat den Verdacht, dass »die Telekom uns am 20. Oktober den Stecker gezogen hat, damit jemand anders telefonieren kann«. Durch die Blume sei ihm genau dieses Vorgehen von einem anderen Techniker bestätigt worden, sagt Jörg Oberdorf dazu. Auch er ist von dem Telefonsatz betroffen. Hilgner ist mittlerweile bei der Verbraucherzentrale gewesen und macht gegenüber der Telekom Schadenersatz geltend.

Die Telekom beantwortete eine Presseanfrage unseres Medienhauses am Dienstag per Mail mit folgenden Worten »In der Tat hatten wir Ende Oktober einen Fehler an einem Hauptkabel. Dieser wurde direkt behoben.« Weiter schreibt Konzernsprecherin Marion Flink, dass »derzeit aus Wertheim-Kembach zwei Störungsmeldungen vorliegen«.

Sie verspricht, dass ihre »Technik-Kollegen morgen vor Ort die Anschlüsse prüfen werden. Dabei werde ermittelt, ob die Fehler im Zusammenhang mit der Hauptkabelstörung stehen oder ein anderer Fehler vorliege. »Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die Störung

Abwasser: Stadt will in Kembach, Höhefeld und Lindelbach Abwasserleitungen sanieren

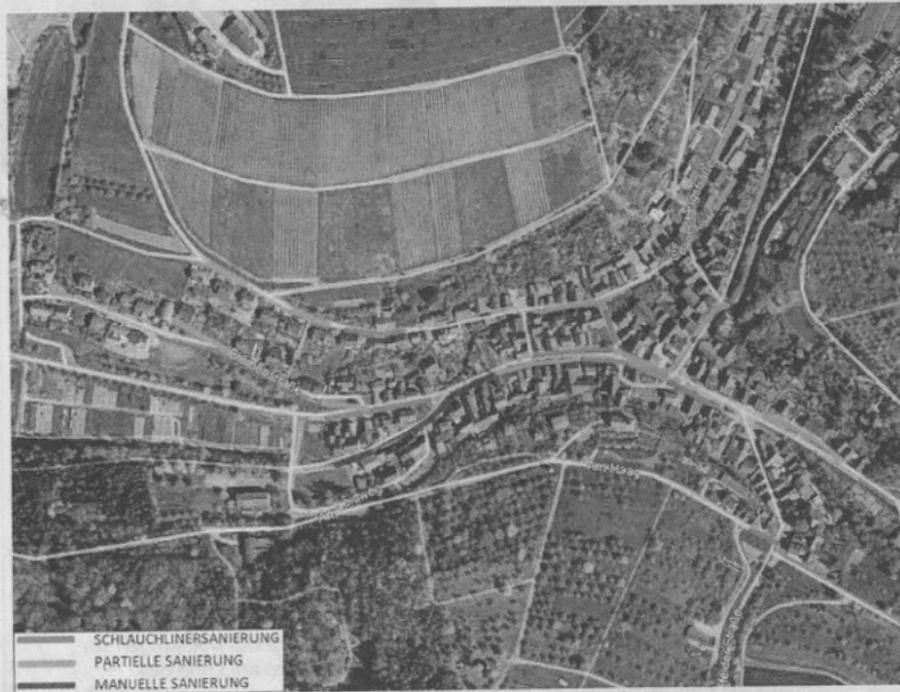
Rund 260 000 Euro für Kanalsanierung

WERTHEIM. Unmittelbar an die Sitzung des Bauausschusses fand im Wertheimer Rathaus eine Sitzung des Ausschusses „Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung“ statt. Auf dem Plan standen die umfangreichen Kanalsanierungen für die Ortsteile Kembach, Höhefeld und Lindelbach. Vorgestellt wurden sie vom Technische Leiter der Abwasserbeseitigung, Thomas Rutschmann. Er bezifferte den Vermögensanteil, den allein die Kanalisation ausmache, auf 35 Millionen Euro. Diese gilt es instand zu halten. Dabei weiche man deutlich von der „Feuerwehr-Strategie“ ab. Vielmehr führt der Eigenbetrieb diverse Inspektionen der Leitungen durch. Auf Grundlage dessen werden Schäden im Kanal ermittelt, die dann nach Dringlichkeit saniert werden. Nach erfolgter TV-

Befahrung wurde nun entsprechenden Bedarf in den drei Ortsteilen festgestellt.

Die Vorgehensweise der Sanierung umfasst verschiedene Verfahren, wie das „Schlauchlining“ (grabungsloses Inliner-Verfahren mittels Kunstharzschlauch), das partiellen Sanierungsverfahren (Roboterarbeiten) und manuelle Reparaturarbeiten.

Die Arbeiten sind für Februar bis Ende September vorgesehen. Den Zuschlag dafür erhielt die Firma Geiger Kanaltechnik aus Mainaschaff für rund 260 000 Euro. Wie Rutschmann betonte, liegt das Angebot damit 14 Prozent unter der Kostenberechnung. Kembachs Ortsvorsteherin Tanja Bolg bat in diesem Zusammenhang darum, betroffene Eigentümer frühzeitig zu informieren. *hei*



Die meisten Kanalarbeiten fallen in Kembach an.

BILD: EIGENBETRIEB

9.12.18

We

Telekom informiert Bürger

Ab Ende Dezember nach und nach schnelleres Internet

WERTHEIM. Der Breitbandausbau in Wertheim biegt in die Zielgeraden ein. Das leistungsfähig erweiterte Netz wird ab Ende Dezember nach und nach in Betrieb genommen, teilt die Stadtverwaltung mit.

Für die Bürger ist dabei wichtig zu wissen: Die schnellen Internetanschlüsse kommen nicht von allein in die Haushalte. Die Kunden müssen selbst aktiv werden. Deshalb bietet die Telekom zwei Informationsveranstaltungen an.

Mit dem im April gestarteten Breitbandausbau bekommen die Stadt Wertheim mit den Gemeindeteilen Kembach, Höhefeld, Waldenhausen, Grünenwört, Vockenrot, Neuhof und Nassig einen schnelleren Anschluss an die weltweite Datenautobahn. Die Geschwindigkeit der Übertragung erreicht je nach Entfernung zum Schaltgehäuse bis zu 250 Megabit pro Sekunde (MBit/s).

Nun informiert die Telekom in zwei Informationsveranstaltungen über den genauen Ablauf der Umstellung und die Buchbarkeit der neuen Leistung:

- Mittwoch, 12. Dezember, um 19 Uhr im Bürgerhaus Höhefeld
- Donnerstag, 13. Dezember, um 19 Uhr in der Aula der Otfried-Preußler-Schule im Stadtteil Reinhardshof.

Im Anschluss beantworten Mitarbeiter der Telekom Fragen der Bürger. Die Telekom weist darauf hin, dass für bereits bestehende Anschlüsse keine automatische Anpassung der Geschwindigkeit erfolgt. Auch dazu gibt es weitere Hinweise bei den beiden Veranstaltungen. Interessierte können sich vorab im Internet unter www.telekom.de/main-tauber-kreis informieren. *stv*

Belebter Dorfmittelpunkt und diskutierte Kindergartenfrage

Ortschaftsrat: Rückblick und Ausblick in Kembach

WERTHEIM-KEMBACH. Die Frage danach, wie 2018 in Kembach war, hat die Ortschaftsratssitzung beherrscht. Dominiert wurde das Jahr durch den Abschluss der dreijährigen Bauarbeiten am Rathaus, das jetzt wieder belebter Dorfmittelpunkt ist. Ortsvorsteherin Tanja Bolg rechnete 7500 ehrenamtliche Arbeitsstunden vor, die im Projekt stecken. »Unglaublich, und es zeugt von einer tollen Dorfgemeinschaft«, lobte sie.

Die Einrichtung wird generationenübergreifend angenommen. Inzwischen ist auch ein Verein zur Bewirtschaftung gegründet worden, weitere Helfer werden gesucht. Das Rathaus heißt heute »Zum Rathaus« – Verwaltungsdinge laufen nur noch im Obergeschoss. Saniert wurde 2018 auch die Friedhofsmauer oberhalb des Rathauses und der Brunnen nebenan. Fertig ist auch das Baugelände Buschhölzlein. Die Ortsvorsteherin begrüßte es aus-

drücklich, dass jetzt wieder Platz für junge Familien sei, nachdem Leerstände im Ortskern durch ein erfolgreiches Sanierungsprogramm beseitigt worden waren.

Nur wenige Worte machte Bolg über den unglücklich gelaufenen DSL-Ausbau. Aktuell habe die Telekom den Termin für den Start des schnellen Internets wieder um zwei Wochen verschoben, nun soll es am 2. Februar losgehen.

Das andere große Thema ist der Kindergarten. Die Belegungszahlen durch Kembacher und Dietenhaner Kinder sind so hoch, dass Kinder sich Plätze teilen müssen. In langen Diskussionen hatten sich Eltern, die weltliche und die kirchliche Gemeinde angenähert und auch verschiedene Objekte in Augenschein genommen. Für die Ortsvorsteherin gibt es derzeit nur eine gute Langfristlösung, nämlich den Neubau eines Gemeinschaftskindergartens gleich neben der Kembachtalhalle. Ge

ORTSCHAFTSRAT KEMBACH IN KÜRZE

WERTHEIM-KEMBACH. Hier in Kürze weitere Themen aus dem Kembacher Ortschaftsrat:

Geländer: Für 2019 sieht der Haushalt eine Erneuerung der Geländer entlang des Kembachs vor. Die Kosten sind derzeit unbekannt. Vor Jahren waren bereits 80000 Euro veranschlagt. Nach Bürgermeinung ist die Maßnahme Auswuchs einer Überregulierung und vollkommen überflüssig.

Bushaltestelle: Die war mit dem Abriss der Bonbonfabrik gefallen. Jetzt soll es eine neue Haltestelle geben, auch eine Überplanung des Gesamtgeländes ist im Gespräch. Ein Bauträger hatte dort Wohnungen errichten wollen, war aber wieder abgesprungen, weil es nicht genug Nachfrage gab.

Einwohner: Kembach hatte zum Stichtag 395 Einwohner, darunter drei Geburten und 27 Neubürger.



Die Blutspender Tino Fischer, Karlheinz Müller, Lena Adler und David Baunach (von links). Foto: Michael Geringhoff

Blutspender: Lena Adler und David Baunach haben zehnmal Blut gespendet, 75 Spenden sind es bei Tino Fischer, 100 bei Karlheinz Müller. Dafür gibt es die goldene Ehrennadel mit Eichenkranz und eingraviertes Spendenzahl 100.

Feuerwehr: Am 19. Mai feiert die Freiwillige Feuerwehr Kembach ihr 90-jähriges Bestehen. Anlässlich des Festtages wird ein neues Feuerwehrauto übergeben. Ge

Das durchschnittene Band in den Stadtfarben Wertheims steht für die offizielle Übergabe des neuen Baugebiets in Kembach. Es hat den Namen „Buschhölzlein“.

Neubaugbiet erschlossen: In Kembach gibt es 13 neue Bauplätze zum Quadratmeterpreis von 111 Euro / Ortschaft wartete jahrzehntelang auf Expansion

Idyllische Lage unterhalb des Weinbergs

Wohnen am Südhang, unterhalb des Weinbergs, das ist künftig in Kembach möglich. Das erschlossene Wohngebiet „Buschhölzlein“ wurde gestern offiziell übergeben.

Von unserem Mitarbeiter
Emar Kellner

KEMBACH. Der Osten Wertheims ist ein besonders gefragter Wohnstandort. Das ergab eine entsprechende Untersuchung im Frühjahr 2017. Diesem Bedarf entspricht die Stadt mit der Ausweisung neuer Baugebiete, wie gestern Vormittag in Kembach.

Innerhalb der rekordverdächtigen Zeit von nur nur knapp drei Monaten, wie nicht nur Bürgermeister

Wolfgang Stein feststellte, wurde die Erschließung des Baugebiets „Buschhölzlein“ abgeschlossen.

Bauleitplanverfahren

Damit stehen nun 13 Bauplätze zum Preis von 111 Euro pro Quadratmeter zur Verfügung; sieben davon, talwärts und im Geltungsbereich des seit 1994 rechtskräftigen Bebauungsplans gelegen, sind sofort nutzbar, für sechs weitere muss das Bauleitplanverfahren noch abgeschlossen werden, informierte Bürgermeister Wolfgang Stein.

Nach seinen Angaben wurden insgesamt rund 800 000 Euro investiert, davon entfallen etwa 365 000 Euro auf den Straßenbau und die Beleuchtung, rund 435 000 Euro auf die Entwässerung und weitere 65 000 Euro auf die Wasser- und Stromversorgung. Die entsprechenden Aufträge hatte der Gemeinderat im Mai vergangenen Jahres vergeben, die

Arbeiten dauerten dann von September bis November.

Technische Daten und Details lieferte bei der Übergabe Thomas Rutschmann, Abteilungsleiter bei der Stadtverwaltung. Demnach wurde die neue, noch namenlose Erschließungsstraße als Stichstraße auf einer Länge von rund 185 Metern und mit einer Fahrbahnbreite zwischen den Bordsteinen von 5,20 Metern ausgebaut. Sie ist im Osten an die Sonnenbergstraße angeschlossen und endet im Westen in einer Wendeanlage.

„Endlich haben wir wieder ein vernünftiges Baugebiet.“

TANJA BOLG, ORTSVORSTEHERIN

an die neue Verdolungsleitung angeschlossen. Das Niederschlagswasser wird über einen bestehenden Graben nach Unterquerung der Landesstraße direkt in den Kembach geleitet. Am Anfang und am Ende der neuen Erschließungsstraße befinden sich Entwässerungsrinnen. Für das aus dem nördlich gelegenen Auengebiet zufließende Oberflächenwasser wurde ein neues Einlaufbauwerk mit Geröllfang hergestellt. Die Ableitung des Schmutzwassers wiederum erfolgt über eine etwa 250 Meter lange Entwässerungsleitung.

Regenwasserkanal verlegt

Die innere abwassertechnische Erschließung erfolgt im Trennsystem. Dafür wurde ein rund 150 Meter langer Regenwasserkanal verlegt und

Die Stadtwerke Wertheim verlegen Versorgungsleitungen für Wasser und Strom und installierten acht Lichtmasten mit LED-Aufsatzleuchten. Von der Telekom wird das Neu-

baugebiet mit Glasfaserleitungen bis in die Häuser versorgt.

Meilenstein

Ein „Meilenstein für Kembach“ nannte Ortsvorsteherin Tanja Bolg die Maßnahme. „Endlich haben wir wieder ein vernünftiges Baugebiet, so dass bauwillige junge Leute nicht mehr gezwungen sind, wegzuziehen.“ Jahrzehntelang habe man darauf gewartet, immerhin sei es aber in der Zwischenzeit gelungen, den Ortskern neu zu beleben.

Superschnelle Arbeit

Ortsvorsteherin Tanja Bolg würdigt, ebenso wie zuvor Bürgermeister Stein, die ausführenden Firmen, die „superschnell und sehr sauber gearbeitet“ hätten. Einig war sie sich mit Stein auch darin, dass das Baugebiet, am Südhang unterhalb des Weinbergs gelegen, besonders attraktiv ist.

Ortschaftsrat Kembach: Blutspender ausgezeichnet / Umbau des Rathauses größtes Bauprojekt im vergangenen Jahr / Freude über Baugebiet „Buschhölzlein“

Kita-Neubau langfristig die einzige Lösung

Neben Rück- und Ausblick wurden in der Sitzung des Ortschaftsrats Kembach am Dienstag Blutspender geehrt.

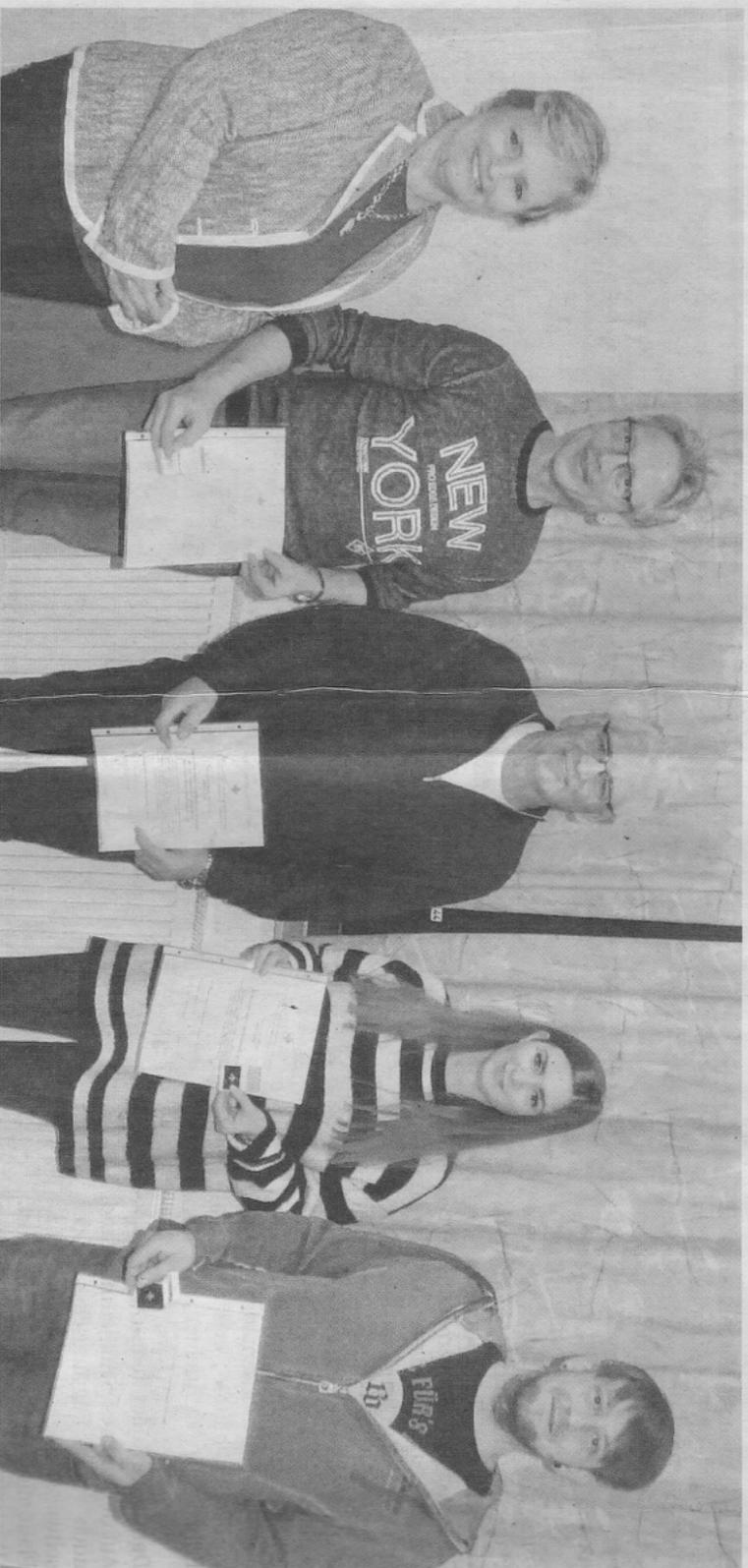
Von unserem Mitarbeiter
Birger-Daniel Grein

KEMBACH. Vier Blutspender konnte Ortsvorsteherin Tanja Bolg in der Ortschaftsratsitzung am Dienstag im Vereinsraum der Kembachhalle auszeichnen. Besonders hob sie die Leistung von Karlheinz Müller hervor. Er wurde für 100 Blutspenden ausgezeichnet. Tino Fischer ehrte sie für 75-malige Spende. Für zehnmaliges Blutspenden wurden Lena Adler und David Baunach ausgezeichnet. Bolg betonte die große Bedeutung der Blutspende und dankte den Spendern.

Neubau neben Kembachhalle

In einer nichtöffentlichen Sitzung hatte das Gremium mehreren Bauanträgen zugestimmt. Außerdem stimmte der Rat im Oktober der vorübergehenden Unterbringung der Kindergartenkinder im Gebäude Köhler zu. Wie Bolg ausführte, habe man diesen Beschluss wegen massiver Elternproteste kurz darauf wieder aufgehoben. Stattdessen sprach sich das Gremium für den Neubau eines Kindergartens neben der Kembachhalle aus. Dies sei aus mehreren Gründen längerfristig gesehen die einzige Lösung.

In ihrem Rückblick machte Bolg deutlich, dass 2018 in Kembach vor allem von vielen öffentlichen Bauprojekten geprägt war. Größtes Projekt seien die zeitraubenden und aufwendigen Arbeiten zum Umbau



Ortsvorsteherin Tanja Bolg ehrt in der Sitzung des Ortschaftsrats die Blutspender (von links) Tino Fischer, Karlheinz Müller, Lena Adler und David Baunach.

BILD: GREIN

Fests sei man förmlich vom Besuchersturm überrannt worden. Das ganze Bauprojekt habe dankengagerter Bürger bewältigt werden können. Rund 80 Personen hätten auf der Baustelle mitgewirkt. „Eine Eigenleistung von über 7500 Stunden ist unglaublich und zeugt von der guten Dorfgemeinschaft.“ Das Verpflegungssteam habe alle Helfer gut versorgt. Inzwischen wurde ein Verein zur Bewirtung im Erdgeschoss des Rathauses gegründet, einige Senioren- und Mehrgenerationsvereine fanden statt.

Friedhofsmauer und Brunnen

Arbeiten gab es auch an der Fried-

Kurz vor der Frostperiode wurde der Wasserablauf saniert und ein dickes Abwasserrohr verlegt. So kann der Dorfbrunnen wieder sprudeln. Am 17. Januar wurde das Neubaugebiet „Buschhölzlein“ offiziell übergeben.

Die Räte waren erfreut darüber, dass man nun Bauwilligen wieder Flächen im Dorf bieten könne. „Eine tolle Lage am Südhang, idyllisch und ruhig unterhalb des Weinbergs gelegen und mit unverbaubarem Blick ins schöne Kembachtal“, schwärmte Bolg. Dank des Sanierungsprojekts konnten zudem die Leerstände im Ort effektiv beseitigt wer-

den

Einige Kunden hätten nun den 2. Februar als Starttermin erfahren.

Wichtiges Thema ist seit vergangenem Jahr der Platzmangel im Kindergarten. Hierzu habe es schon mehrere Besprechungen mit Stadtverwaltung und Kirchengemeinde als Träger gegeben. Bei diesen wurden verschiedene Modelle zur Prüfung angeregt.

Kurzfristige Unterbringung

In Kürze solle es ein weiteres Treffen zur Besprechung der aktuellen Prüfungsergebnisse geben. „Wichtig ist es neben der langfristigen Planung auch, die kurzfristige Unterbringung der Kinder zu sichern.“ Bereits zum ak-

reiche Sterbefälle. Unter den Verstorbenen seien sehr engagierte Mitglieder gewesen. Namentlich nannte Bolg den Ehrenbürger und ehemaligen Ortsvorsteher Horst Hommerich, den ehemaligen Schornack und langjährigen Vorstand des Kultur und Verschönerungsvereins Helmut Hörner sowie den früher hiesigen Wilhelm Engler und Peter Heun der 20 Jahre Ortschaftsrat im Amt war.

Im Jahr 2019 werden die Nachbarländer ausgetauscht oder ausgetauscht. Außerdem wird nach Anbau des Bombenfahrers in deren Bereich ein neuen Hubschrauber für die Haushalte stellen aufgestellt. Im März haben die

26.01.2019

Kembach bekommt noch mehr Bauplätze

KEMBACH. Nachdem in der vergangenen Woche erst das Wohngebiet „Buschhölzlein“ offiziell übergeben wurde, brachte der Bauausschuss des Wertheimer Gemeinderats schon am Donnerstag die Erweiterung des Gebiets auf den Weg. Sechs Bauplätze sollen zusätzlich entstehen.

Der bisherige Bebauungsplan für das Baugebiet sieht im Norden eine Straße vor, die ausschließlich für die südliche Seite eine Erschließung vorsieht. Mit dem zweiten Abschnitt auf der anderen Straßenseite, deren Fläche bislang landwirtschaftlich genutzt wird, steht das Projekt ökonomisch betrachtet in einem günstigeren Licht: Die anfallenden Kosten könnten auf mehr als die bisher vorhandenen Bauplätze verteilt werden.

Begrünte Dächer möglich

In dem laufenden Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans, der in einem modifizierten Bebauungsplan münden soll, gab es Anregungen von verschiedenen Stellen. Auf Vorschlag des Umweltschutzamts des Landkreises wird der Bau begrünter Dächer auf den Häusern zugelassen.

Im Vorfeld gab es auch Bedenken wegen der Lärmbelästigung durch einen Steinbruchbetrieb in der Nähe. Ergebnisse einer Schallpegelmessung vom Dezember vergangenen Jahres haben aber ergeben, dass entsprechende Richtwerte bei den Sprengungen im Steinbruch deut-

lich unterschritten werden. Selbst bei Detonationen mit überdurchschnittlicher Kraft werden die zugelassenen Lärmpegel nicht überschritten.

Ortsvorsteherin Tanja Bolg bestätigte dies. In fünf bis acht Jahren dürfe der Sprengungslärm ohnehin der Vergangenheit angehören. Nur solange wird der Steinbruch voraussichtlich in Betrieb sein.

Thema Gaststätte

Auf Wunsch des Kembacher Ortschaftsrats werden Schank- und Speisewirtschaften nicht zugelassen. Eine Kneipe in direkter Nachbarschaft werden die Bewohner des „Buschhölzleins“ also nicht besuchen können. Für diesen Zweck gibt es aber auch eine Gastwirtschaft im Ortskern.

Alles in allem dürfte die Vermarktung der neuen Bauplätze unproblematischer über die Bühne gehen als dies im unteren Bereich des Gebiets der Fall ist und war. Hier warten immer noch fünf Grundstücke auf einen Käufer. Die Bauplätze liegen am steilen Hang. Käufer müssten wegen der sich daraus ergebenden architektonischen Anforderungen bei einem Hausbau tief in die Tasche greifen.

Deswegen sind die Grundstücke bislang Ladenhüter. Das gesamte Baugebiet ist in Bezug auf die Erschließungskosten in wirtschaftlicher Schieflage. Das soll sich nun mit der Erweiterung des Gebiets ändern.

wei

HEIMLICH AUFGESTELLTE MAIBÄUME ALS WAFFEN

Tradition: In Kembach und Mondfeld haben Unbekannte trotz des coronabedingten Verbots Maibäume aufgerichtet – Viele freuen sich darüber

Von unseren Mitarbeitern
M. GERINGHOFF UND G. HERBRICH

WERTHEIM-KEMBACH/MONDFELD.

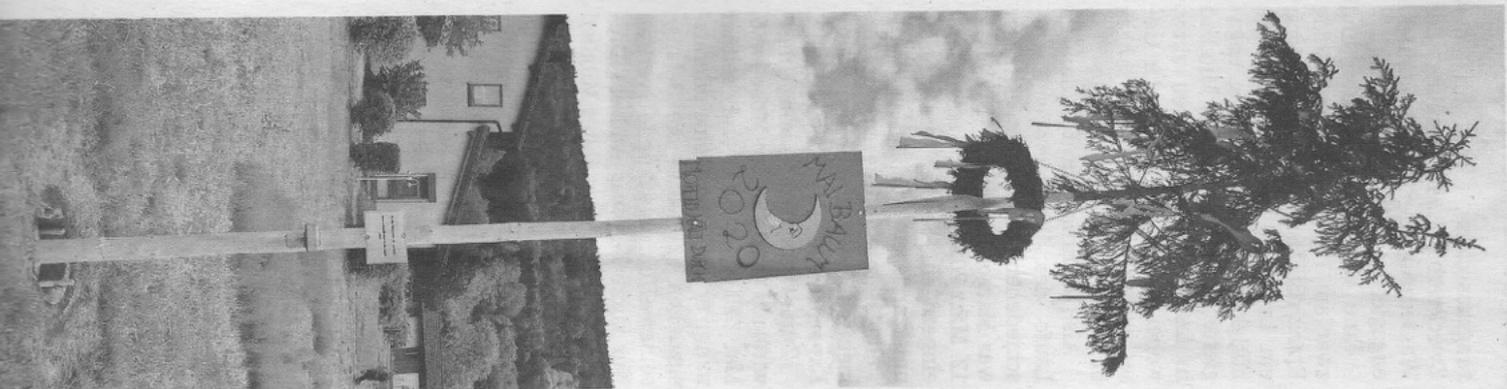
Mehr oder weniger heimlich, still und leise sind in der Nacht auf den 1. Mai in Kembach und Mondfeld Maibäume aufgestellt worden. Da die Mindestabstände zum Schutz vor einer Corona-Infektion beim Aufstellen der Maibäume nicht eingehalten werden können, ist die Tradition dieses Jahr verboten worden. Der zivile Ungehorsam der unbekannteren Maibaumaufsteller in Kembach und Mondfeld kam in den Ortschaften aber offenbar gut an.

Ortsvorsteherin Tanja Bolg sagt, dass sie keine Ahnung hat, wer sich über die Corona-Bestimmungen hinweggesetzt hat. »Abends um zehn hat mir einer meiner Ortschafträte ein Bild aufs Handy geschickt, da sah man den Baum stehen«, berichtet sie. Sie sei vollkommen überrascht gewesen, »aber keineswegs unangenehm«, so Bolg.

Schild mit Mundartgedicht

Die Reaktionen der Kembacher zeigen laut der Ortsvorsteherin, dass sie die Idee mit dem heimlich aufgestellten Maibaum grandios finden. Ein am Baum angebrachtes Schild erklärt in lokalem Dialekt, warum dieser gerade in schlechten Zeiten wie jetzt wichtig ist. In dem Mundartgedicht wird der Maibaum als Lichtblick bezeichnet. Schon im nächsten Mai werde es wieder bessere Zeiten geben, heißt es darin.

Dass die Kembacher das diesjährige Maibaumaufstellen als sehr dringlich angesehen haben, wurde klar, als die Ortsvorsteherin der Sache auf den Grund zu gehen versuchte. Offenbar hatte es im Dorf sogar drei Gruppen gegeben, die, allesamt und unabhängig



»Sonst hätten wir in diesem besonderen Jahr womöglich sogar drei Maibäume gehabt«, sagt Bolg.

Der Baum steht übrigens direkt vor dem Rathaus und diesem nicht gegenüber, da wo eine extra für diesen Zweck eingelassene Bodenhitze alles einfacher gemacht hätte. »Auf jeden Fall gibt der Baum uns ein Stück Normalität zurück. Ich kriege sehr viele Reaktionen und alle im Dorf freuen sich sehr«, berichtet Tanja Bolg. Das ausgefallene Maibaumfest, könne man ja eventuell anlässlich des Abbaus des Baumes nachholen, »wenn die Bestimmungen es dann zulassen«, betont die Ortsvorsteherin hoffnungsfroh.

Mond auf Wappen trägt Maske

Auch in Mondfeld prangt auf der Wiese neben der Maintalhalle ein Maibaum, den es wegen Corona eigentlich nicht hätte geben dürfen. Passend dazu hängen die unbekannteren Aufsteller ein Plakat an den Baum, auf dem der Mond aus dem Ortswappen samt Schutzmaske und der Spruch »Mofeld hält durch« steht.

Von der Aktion überrascht waren auch Mondfelds Ortsvorsteher Eberhard Roth und dessen Frau Katja. Bei ihnen stand am Freitagmorgen noch dazu ein kleiner, eingetopfter Maibaum im Hof. Außerdem lagen mehrere kleine Holzkeile, die Kerwelampe sowie ein eingeschweißter Brief mit Forderungen an den Ortschaftrat und die Feuerwehr dabei, die sie zur Kerwe im Herbst einlösen sollen.

Als Absender stehen die »Dunkerkeils« darauf. Wer sich dahinter verbirgt, steht noch in den Sternen.

Von den meisten Mondfeldern wurde die Aktion zum 1. Mai positiv aufgenommen. Auch in den sozialen Medien gab es dazu von vielen eine positive Resonanz. Der Baum wurde sogar mit einer kleinen Kasse versehen. Dort ist zu lesen:

Wesste, Peine, wir in der Busch im Hofeide,
reifes fahrt uns, das es auf good sein.
Grod in dere schinliche Zeit,
sinn es sei, das es im Eckstich geht.
Ite dinnche te our Baur,
en Mischweise kunden wir in Karte - good der Joche.
Dinn Kerwele gehtt der Baur stückch wir sind kassent,
der nächste Mai, mit besser Zeit - der Baur bestand.

1. Mai '20

MAIBÄUM
2020
MONDFELD